

"Von jetzt an heißt unser Land Ungarische Republik" in Frankfurter Allgemeine Zeitung (24 Oktober 1989)

Quelle: Frankfurter Allgemeine Zeitung. Zeitung für Deutschland. 24.10.1989, Nr. 247. Frankfurt/Main. "Von jetzt an heißt unser Land Ungarische Republik", auteur:Meier, Viktor , p. 3.

Urheberrecht: (c) Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH
All rights reserved. Provided by Frankfurter Allgemeine archiv.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/von_jetzt_an_hei%C3%9Ft_unser_land_ungarische_republik_in_frankfurter_allgemeine_zeitung_24_oktober_1989-de-4d545ba4-663d-4f03-997f-241d77bb5e4b.html



Publication date: 14/10/2015

Von jetzt an heißt unser Land Ungarische Republik

Am Jahrestag des Volksaufstandes spricht Mátyás Szűrös die feierlichen Worte

WIEN, 23. Oktober. „Von jetzt an heißt unser Land Ungarische Republik.“ Die feierlichen Worte sprach Parlamentspräsident Szűrös kurz nach zwölf Uhr mittags am Montag von einem Balkon im zweiten Stock des Budapester Parlamentsgebäudes zu einer großen Menschenmenge, die jubelte und Fahnen schwenkte. Die Fahnen, auch diejenige, die den Balkon zierte, von dem Szűrös sprach, waren ausschließlich in den Nationalfarben gehalten. Einige hatten das alte Kossuth-Wappen in der Mitte, aber damit eilten sie der Gesetzeslage voraus. Über das neue Wappen Ungarns muss erst noch entschieden werden. Die Menschen applaudierten, als Szűrös von der Absicht sprach, mit den westlichen Ländern die Kontakte enger zu knüpfen. Einige Pfiffe waren zu hören, als er von der weiteren Zusammenarbeit mit der Sowjetunion sprach. Nach den angenommenen Verfassungszusätzen wird Szűrös in seiner Eigenschaft als Parlamentsvorsitzender provisorisch die Befugnisse des Staatsoberhauptes wahrnehmen.

Der Tag der Proklamierung der neuen Republik fiel zusammen mit dem 33. Jahrestag des Beginns des Volksaufstandes von 1956. Zum ersten Mal gilt dieser Tag in Ungarn als nationaler Gedenktag, wenn auch noch nicht als Staatsfeiertag. Den ganzen Tag über finden Kundgebungen verschiedener Organisationen statt. Oft ist bei diesen Veranstaltungen eine Flagge mit einem Loch in der Mitte zu sehen; das stalinistische Staatswappen wurde herausgeschnitten. Diese Fahne war damals 1956 häufig zu sehen.

Am Morgen schon hatten sich 2000 Gläubige zu einer Gedenkmesse in der Kathedrale versammelt. Am Vormittag fand eine Gedenkkundgebung auf jener Friedhofparzelle statt, in der die Opfer der Repression nach der Niederwerfung des Aufstandes, auch der damalige Minister-Präsident Imre Nagy, begraben liegen. Noch vor einem Jahr hatte die Polizei Gedenkveranstaltungen verhindert, und vor drei Jahren hatte der damalige ZK-Sekretär Berecz sein Traktat über die „Konterrevolution“ von 1956 neu auflegen lassen. Berecz steht heute zusammen mit seinen Gesinnungsgenossen auf der Parteilinken schon außerhalb des politischen Hauptstromes in Ungarn.

Am Wochenende hatte sich das „Ungarische Demokratische Forum“ auf seinem zweiten Kongress in der Universitätshalle als die wichtigste so genannte oppositionelle Bewegung konstituiert. Sie sucht bürgerlich-demokratische, christliche und nationale Elemente zu vereinen und ist auch in der Provinz verankert. Meinungsumfragen sagen der politischen Bewegung bei Wahlen einen Stimmenanteil zwischen 30 und 40 Prozent voraus. Die „Sozialistische Partei“ als Nachfolgerin der kommunistischen „Vereinigten Arbeiterpartei“ würde nach den gleichen Umfragen gegenwärtig nur rund zehn Prozent der Stimmen erreichen, Staatsminister Pozsgay, den die „Sozialistische Partei“ schon zum Kandidaten für die Präsidentenwahl erkoren hatte, war zum Kongress des „Demokratischen Forums“ in der Absicht gekommen, die Unterstützung auch der Bewegung für seine Wahl zum Präsidenten zu gewinnen. Ein Teil der Delegierten des „Forums“ unterstützte ihn dabei. Dennoch drang Pozsgay nicht durch. Der Kongress des „Demokratischen Forums“ beschloss, einen eigenen Präsidentschaftskandidaten aufzustellen, den Historiker Lajos Für, der ein führendes Mitglied der Bewegung ist. Als ein führender Exponent des „Forums“ vermochte sich ferner der Direktor des Budapester Semmelweis-Museums, József Antall, hervorzutun. Auf dem Kongress des „Forums“ gab es Stimmen, die von der Bereitschaft der Organisation sprachen, nach den Wahlen, die in der ersten Hälfte des kommenden Jahres stattfinden werden, eine Koalition mit der jetzt regierenden „Sozialistischen Partei“ einzugehen. Viele in Budapest können sich schon jetzt Antall als Ministerpräsident einer Koalitionsregierung vorstellen.

Das ungarische Parlament hat neben dem Wahlgesetz und dem Parteiengesetz in der vergangenen Woche in der abgeänderten Verfassung die Institution des Präsidenten der Republik verankert. Über den Wahlmodus besteht indes noch immer nicht Gewissheit. Eine Oppositionsgruppe, die „Freien Demokraten“, will mit einer Unterschriftensammlung erreichen, dass der Präsident der Republik erst nach der Parlamentswahl vom Volk gewählt wird. Wie dieses Verlangen nach einem Referendum verfassungsrechtlich behandelt wird, ist im Moment noch ungewiss. Sicher ist nur, dass der Präsident der Republik nicht schon - wie ursprünglich vorgesehen - am 25. November gewählt werden kann.

Die demonstrative Umbenennung des ungarischen Staates und die Abkehr von allen kommunistischen Symbolen dürfte Ungarns Stellung als Verteiler der demokratischen Entwicklung im südlichen Teil Osteuropas noch stärker als bisher in Erscheinung treten lassen. Die Veränderungen in der DDR lassen nun plötzlich die Tschechoslowakei und Rumänien und nicht mehr wie bisher Ungarn und Polen als isoliert erscheinen. Rumänien hat vor zwei Wochen Ungarn brüskiert an der Gedenkstätte für die 13, nach Niederwerfung der Kossuth-Revolution von 1848/49 hingerichteten ungarischen Generälen in Arad nur den ungarischen Botschafter in Bukarest einen Kranz niederlegen ließ, das aber einer Delegation aus Ungarn verweigerte. In Prag gibt es dagegen Leute, die den Wind des Wechsels verspüren und ihn aufnehmen. Ministerpräsident Adamee, der schon bei früheren Gelegenheiten den innenpolitischen Dialog in der Tschechoslowakei befürwortete, äußerte sich abermals in diesem Sinn.